

Brand, Unfall und Vermisstensuche

Zehn Feuerwehren und BRK proben den Ernstfall – Landkreisübergreifende Übung bei einer Landmaschinenfirma – Hundestaffel im Einsatz

Bayerbach. Gott sei Dank war es nur eine Übung. Aber eben auch eine, die es in sich hatte. Viele Einsatzkräfte auf beengtem Raum, dazu ein komplexes Einsatzszenario. Geübt wurde außerdem landkreisübergreifend.

Folgendes Szenario wurde angenommen: In der Landmaschinenfirma Göttl wird zwischen Verkaufsbereich und Werkstatt eine Rauchentwicklung wahrgenommen. Erste Versuche, den Brandherd zu lokalisieren, gelingen nicht. Die Halle verraucht zunehmend, die Mitarbeiter verlassen fluchtartig die Werkstatt. Einer springt auf den Traktor und fährt rasant auf die vorbeiführende Straße. Dort stößt er mit einem Auto zusammen, das von der Straße abkommt und die Böschung hinunter stürzt. Im Wagen befindet sich eine Person, die schwer verletzt und zudem eingeklemmt ist. Der Traktorfahrer gerät daraufhin in Panik und entfernt sich von der Unfallstelle ins nahe gelegene Waldstück.

Die Übung hatte Kreisbrandmeister Maximilian Kaiser akri-



Beim simulierten Unfall galt es, eine eingeklemmte Person zu bergen. Auch diese Aufgabe bewältigten die Einsatzkräfte wie alle anderen Bestandteile der Großübung hervorragend. – Fotos: Gröll

bisch vorbereitet. Als erstes wurden die Wehren Bayerbach und Asbach verständigt. Über die ILS wurden Kößlarn und Bad Birnbach mit unterschiedlichen Fahrzeugen nachalarmiert. Sofort wurde eine lange Förderleitung aufgebaut. Dafür waren Thanham,

Kindlbach, Luderbach, Asenham und Bad Griesbach zuständig.

Die Einsatzleitung wurde vor dem Anwesen Göttl aufgebaut. Es galt, nach und nach eintreffende Hilfskräfte gut zu koordinieren. Während die einen mit der Brandbekämpfung beschäftigt waren

und zudem einen weiteren Vermissten suchten, ging es für die anderen darum, sich um die im Wagen eingeklemmte Person zu kümmern. Die Wasserleitung, die gebaut werden musste, hatte eine Länge von etwa 650 Meter. Unterdessen machte sich die Hunderet-



Atemschutzträger bereiten sich auf den Innenangriff vor.



Viel Lob erhielt KBM Maximilian Kaiser (von links) für die akribische Ausrichtung der Übung. Hier im Gespräch mit KBR René Lippeck und Bürgermeister Josef Sailer.

tungsstaffel des BRK auf ins nahegelegene Waldstück, um die in Panik geratene Person zu finden. Zudem waren die Helfer vor Ort aus Bayerbach und das BRK Bad

Birnbach im Einsatz. Für die Zuschauer, darunter besonders viele Kinder mit ihren Eltern und Großeltern, gab es einen eigens abgegrenzten Bereich. Die Übung wurde von höchster Feuerwehrestelle beobachtet. Vor Ort waren Kreisbrandrat René Lippeck, Kreisbrandinspektor Anton Eichl seder sowie die Kreisbrandmeister Maximilian Kaiser, Karl Kaiser und Christian Steiner. Aus dem Nachbarlandkreis Passau war Kreisbrandinspektor Peter Högl anwesend.

Bürgermeister Josef Sailer bewertete die Großübung aus mehreren Gründen sehr positiv. Einerseits gefiel ihm, dass Wehren beider Landkreise gemeinsam üben. Außerdem lobte er die sehr realistische Ausrichtung. Sein Dank galt allen beteiligten Einsatzkräften. Auch 2. Bürgermeister Heinz Bauhuber wohnte der Übung bei. Viele Dankesworte erhielt auch die Familie Göttl, die das Übungsgelände zur Verfügung gestellt hatte. Dort fand auch die abschließende, durchweg positive Manöverkritik statt. – vg